

# ROSA GABRIEL





Skizzen afrikanischer Masken



## Editorial

Rosa Gabriel zeigt in dieser Ausstellung, die den Überblick über mehr als ein Jahrzehnt gibt, verschiedene Holzschnittzyklen, die ihre logische Fortsetzung in Flechtarbeiten, *gedruckte Bücher miteinander verwoben*, finden. In ihnen werden die Bücher der drei monotheistischen Religionen miteinander verflochten. Objekte, nicht entstanden in diesem Raum, sondern hinübergetragen in ihn, erscheinen aber nicht wie störende Fremdkörper für denjenigen, der sich auf ein Näherherantreten einlassen wird; Kirche, ein Ort, an dem etwas gesagt wird, etwas zur Sprache kommt, was hinausgetragen werden kann und soll. So steht die Wirkung der Arbeiten von Rosa Gabriel nicht mehr für sich, sondern wird durch die Umgebung beeinflusst. Sie entfalten ihre faszinierende Wirkung in diesem wunderbaren Kirchenraum und treten dabei in Bezug zur Architektur: Es entsteht sowohl eine Kommunikation mit dem Raum, als auch mit den Betrachtern.

Die Arbeiten provozieren nicht durch eindeutige Direktheit, erzeugen keine Abwehr; vielmehr lockt ihr sinnlicher Reiz und lädt ein zum Nähertreten, zum eingehenden Betrachten, zum Nachspüren und – denken.

In der Grafik sucht sie nach möglichst klaren, reduzierten Ausdrucksformen, überträgt Gedanken, Aussagen und Emotionen in eine Art Zeichensprache aus Form und Farbe.

Als wichtige Ziele ihrer Kunst nennt sie: Dass sie eigenen Ansprüchen genügt und dass die Arbeit den Betrachter anspricht, etwas in ihm berührt.

Mit ihren Bildern spricht sie in unser Leben, Deutungsmöglichkeiten entstehen in der Auseinandersetzung mit dem Bild, durch Assoziationen des sichtbaren Zeichens mit subjektiven Vorstellungen, Erinnerungen, biographischen Spuren.

Wir sind der Künstlerin (auch für die gespendete Grafikbeilage zum Katalog), Herrn Pfarrer Stefan Dördelmann und den Sponsoren Buchhandlung Keuck, Stadtwerke Geldern, Baufuchs Vos und der Sparkasse Krefeld sehr dankbar, dass wir diese Ausstellung in der Kirche St. Maria Magdalena zeigen können.

Klaus Thoms, Vorsitzender Kunstverein Gelderland



Die drei monotheistischen Buchreligionen zu Fahnen miteinander verwoben, die durch ihre Präsentation an tibetanische GEBETSFAHNEN erinnern und so den Charakter eines Gebetes annehmen.



Die Künstlerin Rosa Gabriel ist in allem was sie tut Grafikerin. Das gilt auch für ihre Objektarbeiten, die Bücher, Fahnen, Gebetsteppiche und Schriftrollen. Rosa Gabriel arbeitet hier mit Texten und Bildern. Diese Bilder entnimmt sie der Tagespresse und es sind ganz bestimmte Bilder, Bilder aus dem politischen Geschehen, Bilder, die von Krieg, Not, Elend und Katastrophen berichten. Dieses Material ist einerseits zeitgenössisch, aber durch die sich ständig wiederholenden menschlichen Dummheiten zugleich auch zeitlos. Zeitlos im übertragenen Sinn sind auch die Texte, mit denen Rosa arbeitet. Es sind theologische Texte aus Büchern der großen monotheistischen Weltreligionen. Nun fleddert die Künstlerin nicht etwa wertvolle alte Schriften. Ihr Material sind zerstörte, nicht mehr restaurierbare Bücher, die eigentlich nur noch für den Altpapiercontainer taugen. Diese Texte und Bilder überdruckt sie häufig noch mit eigenen Holzschnitten und zerschneidet sie dann in Streifen, die miteinander verflochten werden. Was so entsteht, könnte man durchaus Collagen nennen, aber eben nicht geklebte Collagen, wie wir das gewohnt sind. Es sind teils großformatige Tafeln von durchaus auch plastischem Charakter; bedeckt mit einer spannungsvollen graphischen Textur. Wenn sie selbst im Zusammenhang mit diesen Arbeiten von einem flirrenden Chaos spricht, so kann der Verfasser dem ganz und gar nicht zustimmen. Die erwähnte graphische Textur ist wohl durchdacht und sorgsam komponiert. Und zwar so wohl durchdacht, dass man auf eine solche Fläche ein Passepartout legen könnte und immer noch einen formal überzeugenden Bildausschnitt vor sich hätte.

Rosa Gabriel sagt über ihre Arbeit, dass sie in ihr den Zufall nicht zulassen will, aber so ganz entkommt sie dem Zufall dann doch nicht, denn sie weiß natürlich nicht, welche Bilder die morgige Zeitung enthalten wird, welche Bücher ihr zukünftig verfügbar sein werden und sie muss auf dieses Material reagieren. Das tut sie dann aber planvoll, überlegt und konzentriert. Wenn man sich diese Geflechte anschaut, wird schnell klar, daß sich solche Arbeiten nicht dem Zufall verdanken können, sondern dass sie so gewollt sind.

Gabriels Teppiche, Fahnen, Schriftrollen und Bücher, können wir zwar sehr wohl als Texte begreifen, aber dennoch nicht lesen, jedenfalls nicht so, wie wir gemeinhin Texte zu lesen gewohnt sind. Unlesbar sind sie dennoch nicht. Das ergibt sich schon aus den Materialien dieser Papierobjekte, die durch ihre Herkunft ganz anders energetisch aufgeladen sind, als zufällig gefundene, nur nach formalen Gesichtspunkten ausgewählte Texte und Bilder.

Aber was haben wir mit diesen Papierobjekten eigentlich vor uns? Das ist zuerst einmal etwas Gemachtes, Artefakte, Formen. In der Kunst beginnt alles mit der Form und es endet mit ihr, oder um Joseph Beuys zu zitieren "Kunst bietet Form und sonst nichts". Unter diesem Aspekt scheint es müßig, nach den Inhalten dieser Objekte zu fragen, ihrer Botschaft. Aber ganz so einfach ist die Sache nicht, denn es gibt keine Form ohne Inhalt. Kunst, das ist nichts anderes als das stete Bemühen geheimnisvolle Formen zu schaffen, die es uns ermöglichen, die Inhalte zu begreifen, die sie verkörpern und die ohne diese Formen nicht existieren würden. Gustav Meyrink schreibt im Golem: "Wie denkst Du mit dem Auge? Jede Form, die Du siehst, denkst Du mit dem Auge. Alles was zur Form geronnen ist, war vorher ein Gespenst". Die Formen der Rosa Gabriel machen es uns sehr wohl möglich, ihre Inhalte zu begreifen.

Rosa Gabriels Kunst gleicht einem alchemistischen Prozess, gemäß dem Satz: Alles bezieht sich auf alles und alles kann alles bedeuten. Ein Prozess, in dem es keine Haupt- und Nebenwerke gibt, in dem jede Arbeit die nächste generiert und in dem das Machen wichtiger Bestandteil des Werkes ist. Dabei widmet sie jeder Arbeit, ob groß oder klein, bei unterschiedlichem Aufwand, immer die selbe intensive Aufmerksamkeit. Texte und Bilder nicht vermengt und verwurstet, sondern verwoben, um das Gemeinsame ebenso aufzuzeigen wie das Trennende. Rein theoretisch ist es vorstellbar, dass die Künstlerin solche Geflechte wieder auflöst, um sie mit neuem Material zu anderen Texturen zu verweben.

Im Bereich der Druckgrafik widmet sich Rosa Gabriel mit Ausschließlichkeit dem Holzschnitt, der wohl anspruchsvollsten Technik dieses Arbeitsfeldes, denn anders als bei Lithographie und Radierung, die ja immer noch eine gewisse Nähe zur Zeichnung haben, verlangt der Hochdruck klare und entschiedene Formen ohne Zwischentöne. Dennoch gelingt es der Künstlerin mit ihren, oft von einer stattlichen Anzahl von Platten gedruckten Holzschnitten geradezu malerische Wirkungen zu erzielen. Wie in ihren Papierobjekten arbeitet sie auch hier häufig mit kleinteilig texturierten Flächen, die sie mit anderen, klar begrenzten Flächen und Linielementen kombiniert. Neben Einzelblättern entstehen immer wieder unter einem Oberbegriff zusammengefaßte Serien von Holzschnitten, die Titel wie etwa *Schlachten*, *Segen*, *Verformungen* oder *Stundenbuch* tragen. Stilistisch bewegt sich Rosa Gabriel bei ihren Holzschnitten souverän zwischen den Polen einer fast gegenstandslosen Abstraktion und der Gegenständlichkeit.

Manchmal bürstet die Künstlerin ihre Holzschnitte geradezu gegen den Strich, indem sie sie nach einem bestimmten System einschneidet und faltet, um daraus kleine Bücher zu machen. Die Graphiken werden quasi in Bildpunkte, fast in Pixel zerlegt, und beim Blättern kann man immer nur Teile der Grafik sehen, manche Seiten sind sogar ganz leer. Das Ganze erinnert an falsch gebundene Blockbücher und nur wenn man das Büchlein zerstört, es entfaltet, hat man das ganze Bild vor sich, das dann wiederum zerstört, also erneut gefaltet werden muß, um das Buch zurück zu erhalten.

Und hier nun schließt sich der Kreis: Texte aus zerstörten Büchern und Bilder, die überdruckt, zerschnitten und verwoben grafische Texturen (im Wortsinn) bilden und zu neuen Büchern gebunden werden und zu Büchern gefaltete Grafiken, die nur lesbar sind, wenn wir das Buch zerstören. Alles bezieht sich bei Rosa Gabriel eben auf alles und alles kann bei ihr alles bedeuten.

Axel Vater





(1) Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung. Der Unterricht muß wenigstens in den Elementar- und Grundschulen unentgeltlich sein. Der Elementarunterricht ist obligatorisch. Fachlicher und beruflicher Unterricht soll allgemein zugänglich sein; die höheren Studien sollen nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten und Leistungen in gleicher Weise offenstehen. (2) Die Ausbildung soll die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und die Stärkung der Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten zum Ziel haben. Sie soll Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Völkern und allen rassischen oder religiösen Gruppen fördern und die Tätigkeit der Vereinten Nationen zur Aufrechterhaltung des Friedens begünstigen. (3) In der ersten Linie haben Eltern das Recht, die Art der ihren Kindern zuteil werdenden Bildung zu bestimmen.

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte; Artikel 26

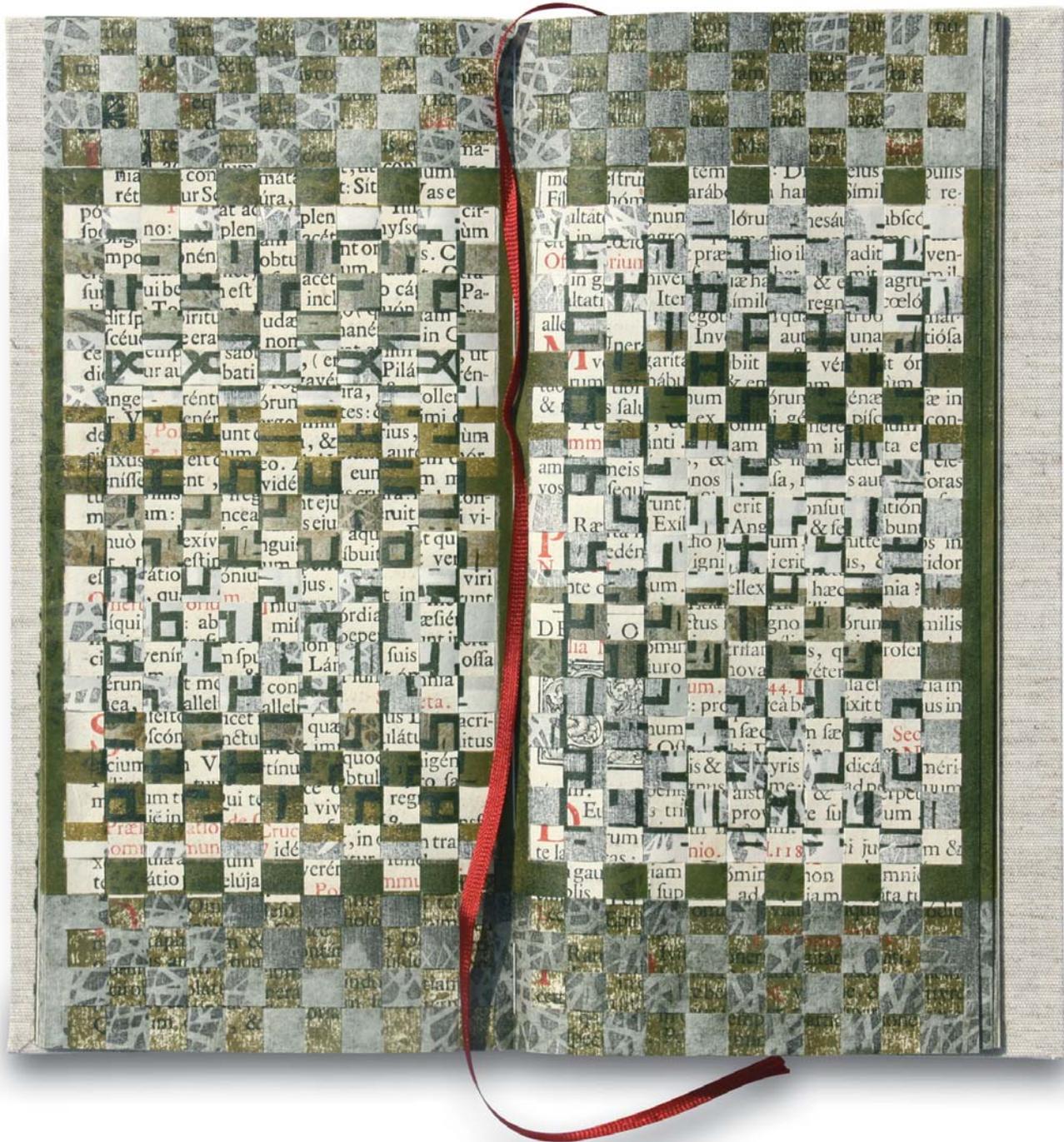
In die Verflechtungen wurde aktuelles Zeitgeschehen eingewoben: Fotos der Tagespresse, die von Diskriminierung, Misshandlung, Leiden und Krieg erzählen. Daneben die MENSCHENRECHTE, ihrer Durchlässigkeit bzw. Nichtachtung wegen auf Transparentpapier abgedruckt.

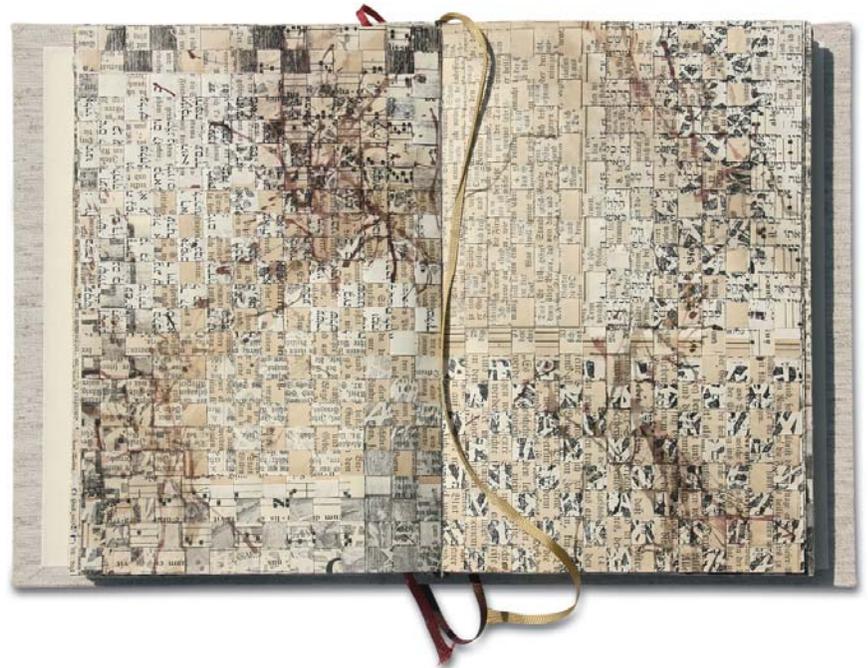






Die SCHRIFTROLLEN verweisen schon durch die äußere Form auf ihren Mitteilungscharakter; der durch Ausrollen zur konkreten Aussage wird, Bei manchen scheint durch das Einarbeiten von Fotos die Zeit wie zerschnitten und zu einem neuen Zeitdokument zusammengefügt.





Die Texturen bilden etwas ästhetisch Reizvolles, erinnern sowohl an Geheimschriften des Mittelalters als auch an Matrix, bilden Pixel des Heiligen, hinter dessen Magie das Verheißungsvolle darauf wartet, entschlüsselt zu werden. Ihren Namen verdanken die RINGBÜCHER dem weisen Nathan.



GEWÄNDER, gewoben aus den drei Buchreligionen: Müssten sie den sie Tragenden nicht dazu anhalten, seine Wortwahl zu überprüfen?

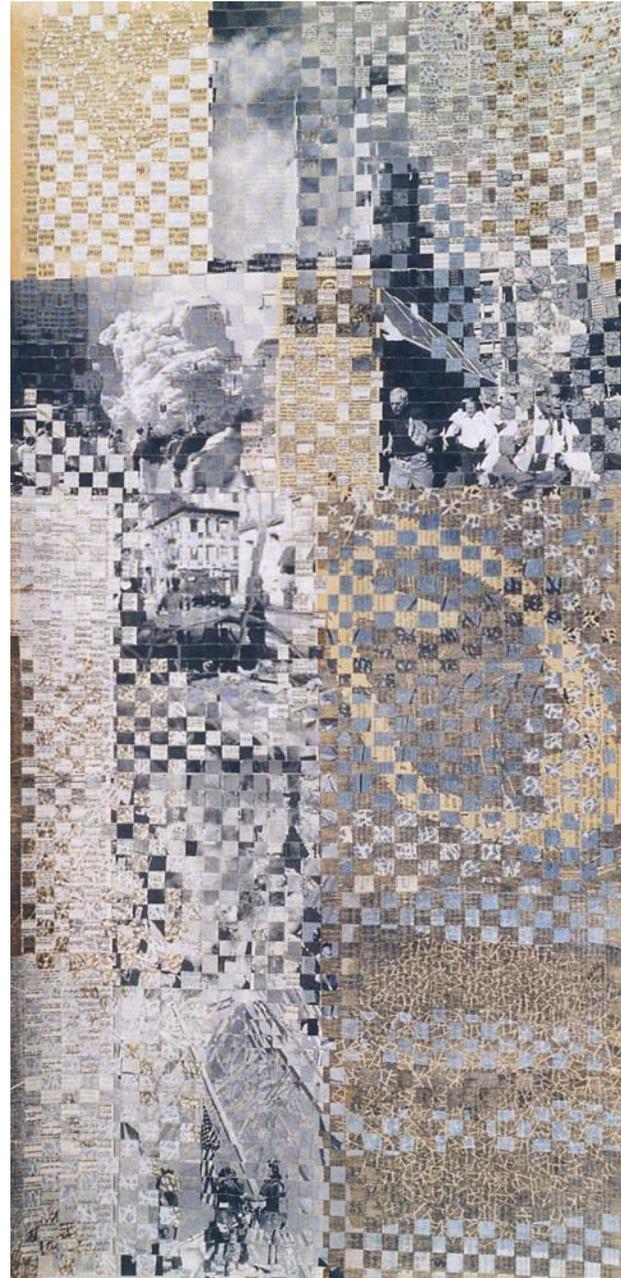


In den HOLZSCHNITTEN wird die bildnerische Sprache auf möglichst klare, einfache, für den Betrachter noch lesbare Zeichen reduziert. Dabei liegt im Zusammenspiel von Entwicklung eines Symbols als zur Form gewordenen Aussage und dem handwerklichen Können der besondere Reiz.

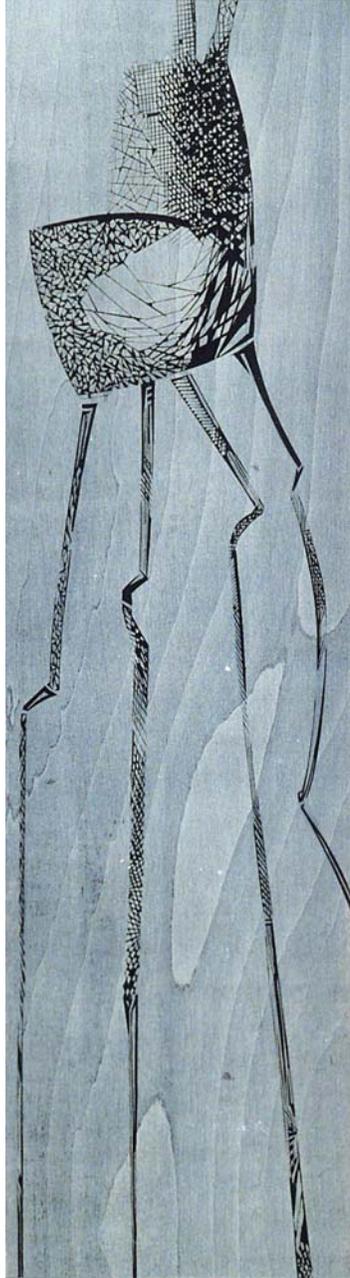
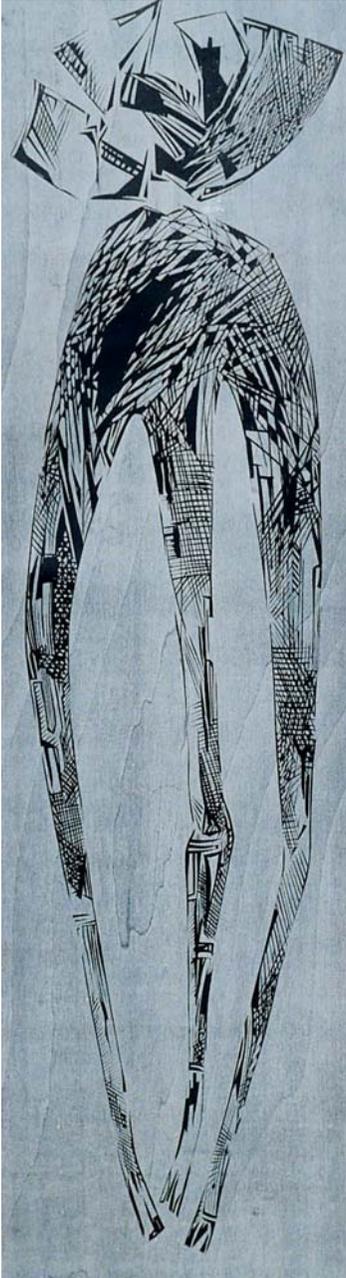
Zu den VERFLECHTUNGEN gaben besondere Fundstücke den Anstoß: zwei marode, feucht gewordene, nur zum Teil erhaltene und zum Wegwerfen aussortierte Bibeln. Deren wunderschönes Schriftbild, die damit verbundene Ehrfurcht, galt es zu bewahren. Durch Überarbeiten, Zerschneiden und Verflechten der einzelnen Buchseiten wurde das ursprüngliche Wort aus dem Kontext gerissen, in einen neuen Zusammenhang gestellt und damit unauffindbar; Lesbares ist unlesbar geworden. Und so war der Titel der ersten Arbeit, der Schriftenrolle IM ANFANG WAR DAS WORT, zu verstehen als Aufforderung, sich dessen zu besinnen, was als tiefster Grund unter allen Worten lag. Nach dem Anschlag auf das World Trade Center 2001 wurde das WORT von Christentum, Judentum und Islam zu unterschiedlichen Objekten verwoben: Zu Schriftrollen, Gebets- und Bildteppichen, Fahnen, Büchern und schließlich auch zu Gewändern. Die drei großen monotheistischen Buchreligionen, wie wäre direkter sowohl auf Gemeinsamkeiten im Ursprung als auch auf ihre Verstrickung in Familienfehde hinzuweisen, als durch eine Verflechtung ihrer Texte!

Anmerkung: Alle künstlerisch verarbeiteten religiösen Bücher waren in einem solch schlechten Zustand, dass ihre Zerteilung nicht nur vertreten, sondern als Bewahrung gutgeheißen werden kann. Anstelle des Korans werden hier eigene Holzschnitte, die arabischer Kalligraphie ähneln und jeglicher Semantik entbehren, verflochten,

Ein Bildteppich, in dem die Fotos vom 11. SEPTEMBER ein zerfallendes, auch ein mahnendes Kreuz bilden.



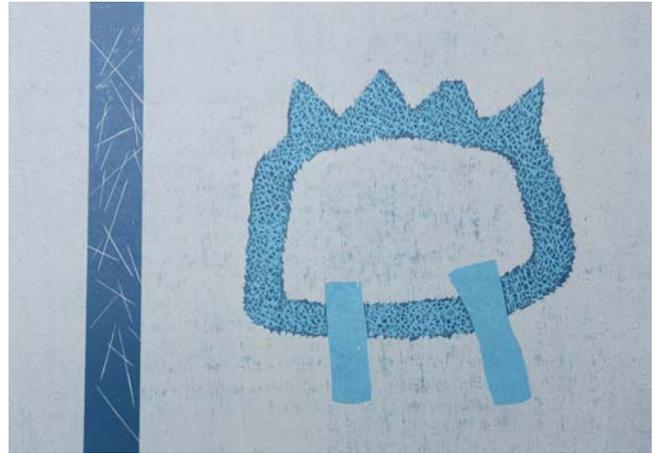


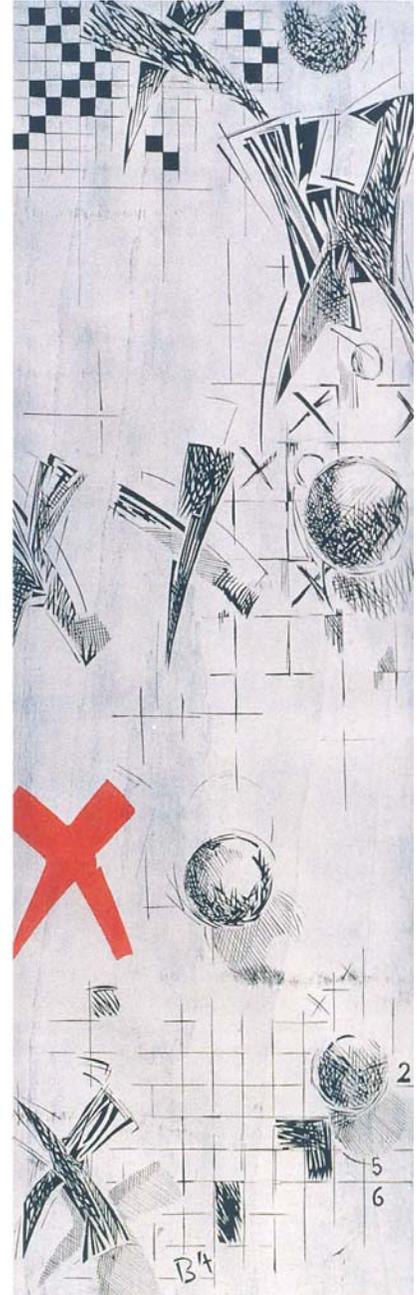
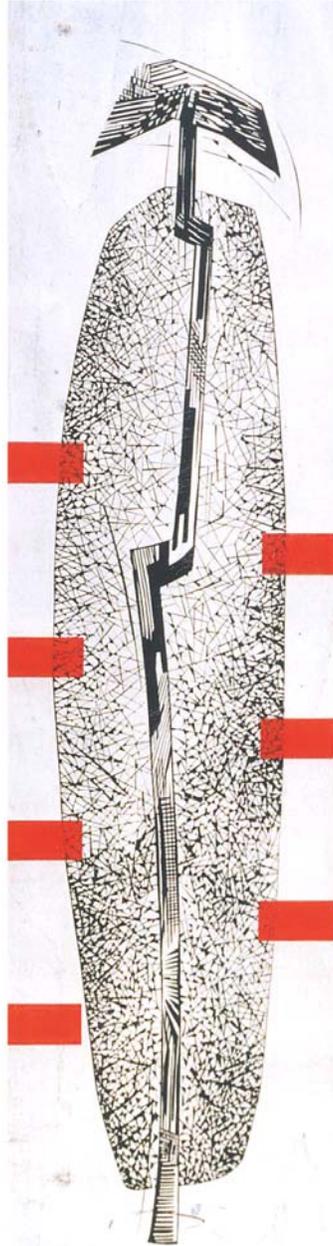
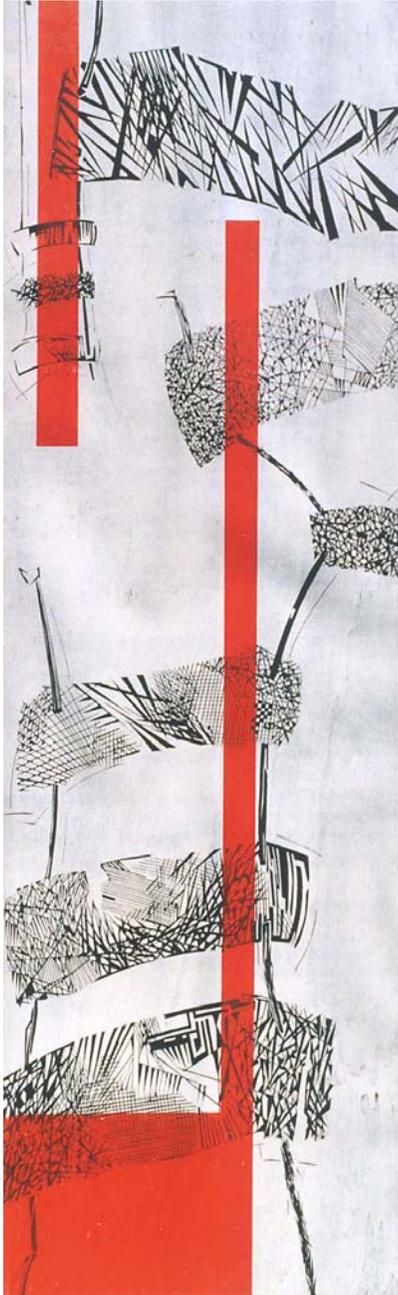


Großformatige Holzschnitte, bei denen die Frage bleibt, ob sie wirklich die HERREN DER LAGE sind.



KORRESPONDENZ:  
Geholzschnitte  
Briefe an einen  
imaginären Freund.





Das Tryptichon SCHLACHTEN, ein Strategiespiel zwischen Rot und Blau.



Tetraeder und Zeche Zollverein, der Rhein und der Bergbau, der Landschaftspark Nord und der Niederrhein, ...: viele Mosaiksteinchen fügen sich zum RUHRGEBIET, einer Gesamtgrafik voll lebendiger Vielfalt und intensiver Farbigkeit.



1954 geboren in Mülheim / Ruhr

Studium Kunst / Germanistik in Bonn / Essen

über die Zeichnung und Malerei zur Grafik

eigenes Atelier und Ausstellungstätigkeit seit 1992

seit 1982 Seminarleitung in der Erwachsenenbildung

Mitglied in der Europäischen Vereinigung Bildender Künstler; (EVBK)

Mitglied im Bundesverband Bildender Künstler (BBK)

2003 I. Preis Lessedra Second World Art Print Annual, Sofia / Bulgarien

2004 Selected Works The 13th Seoul Space International Print Biennial / Südkorea

2006 3. Preis ARTor - Wand, Galerie Schöber, Dortmund

2010 Honorary Certificate, III. International Ex-libris Competition, Istanbul / Türkei

#### Einzel- und Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2010 Daily News Project Chengdu, China - Mei Yuan Cup Shanghai, China - FISA Congress Istanbul, Türkei - Abteigebäude Prüm – Eifelmuseum Blankenheim – Huntenkunst, NL, (jährliche Teilnahme seit 2000)- Afghanistan Inspiration, Freiburg , Birmingham, GB und Sainte Marie aux Mines, F- Grafikbörse Borken (jährliche Teilnahme seit 2000)
- 2009 Schriftmuseum Pettenbach, Austria - Kloster Kamp, Kamp Lintfort – Eifelmuseum Blankenheim – Bodmanhaus Gottlieben, CH - Museum Frauenkultur, Fürth/Bayern
- 2008 Burg Lüdinghausen – St.Johann Müstair, CH – Buch-Handpressenmesse, CH – Druckkunst Köln
- 2007 Civic Museum Cremona, Italien-Villa Eschenbach Dresden
- 2006 Altes Brauhaus Königsberg/Bayern – Buch-Handpressenmesse, CH – Lessedra Sofia, Bulgarien
- 2005 Kunstkring Aerdt, NL - Kunstmesse Düsseldorf – Lessedra Galerie Sofia, BG – Synagoge und Stadtkirche Michelstadt - Papier Museum Kochi-ken, Japan
- 2004 Kleine Kunstkapelle Neuenkirchen - Lahti Art Museum, Finnland - Kunstmesse Düsseldorf - Seoul Museum of Art, Korea – Caulfield, Australien – Abtei Prüm - Kulturpalast Sofia, BG – Schlösschen Borghees, Emmerich - Museum der Arbeit, Hamburg - Vilnius, Litauen
- 2003 Galerie Bretel, NL - Museum Kaiserslautern - cubus kunsthalle Duisburg – Abtei Prüm - Hollfeld
- 2001 Kulturinitiative Schwarzer Adler; Rheinberg – Galerij bij de Boeken Ulf, NL
- 2000 Kunstverein Gelderland – Telekom Duisburg

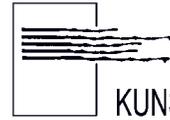
Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung:

**ROSA GABRIEL**

**gedruckt & verwoben**

Kirche St. Maria Magdalena, Geldern

11. September – 03. Oktober



**KUNSTVEREIN GELDERLAND**

[www.kunstverein-gelderland.de](http://www.kunstverein-gelderland.de)

Herausgeber:	Kunstverein Gelderland
Vorsitzender des Kunstvereins:	Klaus Thoms
Geschäftsstelle:	Inge Giesen
Texte:	Klaus Thoms Axel Vater Rosa Gabriel
Fotografien:	Rosa Gabriel
Entwurf und Druck:	Klemens Krahwinkel <a href="http://www.kk-line.de">www.kk-line.de</a>

Mit freundlicher Unterstützung von



